

Wir sind gar nicht sachlich!

Neuerdings hat man das junge Mädchen entdeckt! Nach all dem, was diese Entdecker über uns geschrieben haben, muß man fast annehmen, daß das ältere Herren sind, vielleicht sogar welche mit Bärten, die uns höchstens im Vorübergehen einmal erblickt haben. Diese Leute finden nun, daß wir sachlich, kühl, unromantisch sind, daß wir entweder studieren, oder daß Sport, Jazz, Film unser Leben erfüllen. Ich möchte nun behaupten, daß dem nicht so ist!

Wir sind nicht sachlich — aber auch nicht voll falscher Romantik, erfüllt von unerfüllbaren Illusionen. Wo wir praktisch sein müssen, sind wir's. Die Zeit zwischen fünfzehn und zwanzig benutzen wir nicht, um uns aus Büchern merkwürdige Vorstellungen vom Leben zu bilden. Wir träumen nicht nur von reichen, wohlgeordneten Heiraten, wir wollen nicht nur von „klugen“ Ehemännern umhegt werden. Wir wissen, daß wir auch allein glücklich sein können, wenn wir was Vernünftiges zu tun haben. Das heißt nicht, daß wir Feinde der Ehe sind. Wir sind nämlich gar nicht so selbständig und sicher, wie die „Entdecker“ von uns denken. Wir sind sogar manchmal sentimental, aber das äußert sich nicht in schlechten selbstverfaßten Gedichten, wir suchen unsern Trost auch nicht in kitschigen Büchern (der einzige Schund, den wir gern lesen, sind Detektivromane). „Wir“, das heißt alle Mädchen, die ich kenne, mit denen ich zusammen bin, wir sind nicht so sachlich, wie man uns beschimpft, und nicht so unromantisch, wie man uns vorwirft.

Wie sind wir denn?

Das kann ich ja eigentlich am schlechtesten beurteilen; da sich aber so viele Leute einbilden, genau über uns Bescheid zu wissen, dann aber leider nie etwas Wahres berichten können, will ich doch mal versuchen, etwas Richtigeres über dies umstrittene Objekt zu sagen, wenigstens über die, die ich kenne und die meine Freundinnen sind.

Eins ist richtig: wir sind unbeständig, wir versuchen alles mögliche, wir machen vieles durcheinander, aber wir bilden uns auch nicht ein, etwas davon gut zu können. Wir versuchen dies und

das und sind glücklich, wenn wir recht Verschiedenes tun können. Ich lese Eichendorff und Mörike, mein liebstes Theaterstück ist der Prinz von Homburg — aber ich kann auch wunderbare Pfannkuchen backen und Pullover stricken. Überhaupt kochen wir alle sehr gern, wir sind auch, wenn es drauf ankommt, ganz brauchbare Hausfrauen. Wir sind so wenig gegen Heiraten, daß wir uns gern einschränken, in einer winzigen Wohnung leben und selber kochen und wirtschaften würden. Etwas wirklich Romantisches ist unsere Reise-sehnsucht, und je weiter und abenteuerlicher die Reisen sind, desto schöner ist es. Nordpol, Afrika, Südsee, ein Flug um die Welt: das sind unsere Sehnsüchte. Allerdings: wir wissen, daß es nicht so ideal wie im Film ist, daß das Schöne nicht so ausgewählt und bequem auf uns wartet, aber das stört uns nicht.

Wir freuen uns an der Schönheit der Landschaft, und wenn wir Skilaufen, tun wir es nicht *nur* wegen der Hosen oder um einen Slalomlauf zu gewinnen, sondern weil wir das Gebirge im Schnee, die Wintersonne und den klaren Himmel lieben. Wir lieben Kinder und Tiere, Bücher und Segelboote, Berge und Musik, Schwimmen und Skilaufen. Wir sind sogar eitel, wir sind ernst und albern, kurz — wahrscheinlich genau so durcheinander wie alle jungen Mädchen, seit es welche gibt. *Susanne Krammer*

Ratschläge für Freier. Ein geistig eingestelltes Mädchen ist aller Bewunderung wert, doch soll man es nicht heiraten. Ueberdies wenden die Frauen zumeist ihren Verstand nur als Beschönigung an, um Handlungen zu begehen, bei denen der Verstand nichts zu suchen hat. Wollen Sie aber allen Ernstes erschöpfende Auskunft über die Frau erhalten, die Sie zu heiraten die Absicht haben, dann erkundigen Sie sich bei dem kleinen Bruder des betreffenden Mädchens nach ihr, falls sie einen hat. Nicht wenige Männer sind nach einer Zusammenkunft, die sie mit diesem nahen, gut unterrichteten Angehörigen hatten, von ihrem verhängnisvollen Entschluß wieder abgekommen.

Oscar Wilde